

Marburger Zeitung.

Die „Marburger Zeitung“ erscheint jeden Sonntag, Mittwoch und Freitag. Preise — für Marburg ganzjährig 6 fl., halbjährig 3 fl., vierteljährig 1 fl. 50 kr.; für Abstellung ins Haus monatlich 10 kr. — mit Postversendung: ganzjährig 8 fl., halbjährig 4 fl., vierteljährig 2 fl. Insertionsgebühr 8 kr. per Zeile.

Annexion mit oder ohne Vertrag?

Marburg, 4. November.

Der gemeinsame Minister des Aeußern hat versichert, daß er mit der Pforte über das staatsrechtliche Verhältniß Bosniens und der Herzegowina bisher noch keine Unterhandlung gepflogen.

Oesterreich-Ungarn hat also den Vertragsweg noch nicht eingeschlagen — wird es denselben auch künftig nicht betreten, um in den rechtmäßigen Besitz des fraglichen Gebietes zu gelangen?

Der Vertrag müßte nicht allein mit der Türkei abgeschlossen werden, sondern auch mit den übrigen Mächten, die zu Berlin auf dringendes Verlangen des Grafen Andrassy Oesterreich-Ungarn den Auftrag gegeben, Bosnien-Herzegowina im klar erkannten Interesse der ottomanischen Herrschaft zu besetzen und zu verwalten. England, Italien, Rußland würden aber nur gegen Zugeständnisse einwilligen — Zugeständnisse auf Kosten der Türkei und gegen Verzichtleistung Oesterreich-Ungarns auf weitere Eroberungen. Die Annexionspartei strebt jedoch vorwärts, scheut sich deshalb vor dem Vertragsweg und wird mit der Schaffung vollendeter Thatsachen fortfahren. Die Mittel sind „Investitionen“, wie das Rothwälsch der Diplomaten die Sache nennt.

Jedes „staatliche“ Werk, das nicht auf dem türkischen Verwaltungsrechte beruht, ist ein Glied jener Kette, die nach dem Plane der Annexionspartei Bosnien und die Herzegowina staatlich umschließt, unzertrennlich anschließt. Je mehr „Investitionen“, desto besser der Türkei und den Mächten gegenüber, die schweigend zusehen — von Beweggründen geleitet, welche nur von der Annexionspartei nicht errathen, nicht erkannt werden. Je mehr „Investitionen“, desto besser auch der Opposition gegenüber, welche die vollendete Thatsache entwarfnet, der Erfolg verjöhnt.

Die Annexion vollzieht sich langsam, unaufhaltsam — vollzieht sich zum Schaden unserer Finanzen, unserer Volkswirtschaft, läßt staatliche Bedürfnisse unbefriedigt, hemmt den freihheitlichen Ausbau der Verfassung, gefährdet die innere Ruhe durch Aufstände, den äußeren Frieden durch Krieg. Franz Wiesthaler.

Zur Geschichte des Tages.

Die Regierung, die in den Spalten der Halbamtlichen noch „über den Parteien“ steht, soll nach den Neuwahlen in ein Parteil-ministerium der Rechten sich verwandeln, falls die Verhandlungen, welche der Auflösung des Abgeordnetenhauses vorausgehen, zu einem günstigen Ergebnis führen. An diesem Ergebnis zweifeln wir nicht, da noch von beiden Seiten viel gefordert und zugesagt werden kann.

Die polnischen Blätter werfen den Tschechen Gleichgiltigkeit und Rühle gegen die Polen vor. Die Lemberger und Krakauer mögen sich aber trösten: an Theilnahme, Wärme, ja! Feuer wird es nicht fehlen, sobald die Dreieinigen wieder gegen Deutschthum und Freiheit zu Felde ziehn.

Kirche und Adel sind die bestimmenden Mächte in Oesterreich-Ungarn. Dies erhellt wieder aus der Erklärung, welche der gemeinsame Minister des Aeußern im Ausschusse der ungarischen Delegation gegeben: zum Gegenbesuch des Kaisers in Italien war von der italienischen Regierung Rom vorgeschlagen; der österreichisch-ungarische Minister antwortete jedoch ablehnend — wohl mit Rücksicht auf Ultramontane und Feudale, welchen das neue Königreich mit der Hauptstadt Rom ein Greuel ist.

Niemand soll beabsichtigen, mit einigen Gruppen des Abgeordnetenhauses von Fall zu Fall zu verhandeln, und dadurch eine verlässliche Mehrheit zu gewinnen. So ist es ja in Oesterreich versucht worden und gegangen und die Versöhnungspartei kann sich rühmen, dem

Gewaltigen an der Spree ein gutes Beispiel gegeben zu haben.

In Serbien dauern die Verhaftungen anlässlich des Mordversuches gegen den König fort und kommen gleichzeitig noch immer Deputationen zu Milan, um ihre Glückwünsche darzubringen. Beides zeigt, in welche Parteien das Volk sich theilt — zeigt, welche auswärtigen Einflüsse um Geltung ringen.

Vermischte Nachrichten.

(Verunglückte Seligmacher.) Der Circus Imperial zu Hanley (England), welcher in letzter Zeit öfter zu frommen Versammlungen benützt wurde, war vorletzten Sonntag Nacht der Schauplatz eines furchterlichen Unglücks. Schon in den ersten Abendstunden hatte sich eine große Anzahl von Personen zu einem „Heils-Meeting“ in einem Zimmer zusammengefunden, welches über mehreren aufgelassenen Circusrällen angebracht war, als plötzlich in Folge des Bruches eines neungölligen Tragebalkens der Boden nachgab und mehr als zweihundert Personen in das untere Stodwerk stürzten. Viele derselben brachen Hände und Füße oder erlitten andere schwere Verletzungen und Quetschungen. Die entstandene Panik wurde jedoch noch beträchtlich gesteigert und in das ganze Gebäude übertragen, wo sich zahlreiche Mitglieder der „Salvation-Army“ mittlerweile zum gewöhnlichen Gottesdienste versammelt hatten, durch den Mißgriff des Gaswächters, welcher ein Unglück zu verhüten glaubte, indem er den Gasbahn abdrehte und so alle Räumlichkeiten in totale Finsterniß versetzte. Ein allgemeines Drängen gegen die Ausgänge entstand, und bald waren alle Gänge so vollgepropft von Flüchtenden, daß sowohl der Austritt aus dem wie der Eintritt in das Gebäude beinahe unmöglich wurde. Hunderte von Personen wurden zu Boden geworfen und niedergedrückt. Eine weitere Gefahr drohte aus dem Benehmen der

Feuilleton.

Friedel und Oswald.

(Fortsetzung.)

„Majestät!“ rief Herzog Friedrich erschüttert.

„Nichts mehr davon“, erwiderte Sigmund, indem er sich aufrichtete.

„Es drängte mich und hat mir wohlgethan, mein Herz zu öffnen — von jetzt an soll es wieder verschlossen sein. Glaubst nicht, daß ich darum kleinmüthig bin — das Aeußere soll mein Inneres nicht mehr verrathen! . . . Ich werde meinen Platz dennoch behaupten, werde meine Bahn zu Ende gehen, bis ich auch die Kaiserkrone auf dem Haupte trage. Ich will leben und wirken als König und Kaiser, damit ich als solcher sterben kann. Wenn es einmal so weit sein wird, daß mir die Augen zusehen für immer, dann will ich mir den Kaisermantel bringen lassen und mit der Krone auf dem Haupte will ich sterben. . . . Doch — derlei Gespräch ziemt sich nicht für den heutigen Tag, nicht für Hochzeit und Bräutigam. . . . Es wird wohl bald Zeit sein der schönen Braut entgegen zu reiten!“

„Noch ist keine Meldung eingetroffen, Majestät!“

„Ihr seid ein Glückskind!“ rief der König mit einem Seufzer.

„Während Andern alle Blüthen zu welken beginnen, geht Ihr auch hier einem schönen Hoffen entgegen. . . . Ihr habt Eure Braut noch nicht gesehen?“

„Nur im Bilde, Majestät“, entgegnete der Herzog indem er eine goldene Kette von der Brust nahm und die perlenbesetzte Kapsel öffnete, welche daran hing; ein weibliches Bildniß zeigte sich: lang und sinnend betrachtete es der König.

„Ein bleiches, aber hübsches, säuberliches Frauenbild“, sagte er dann. . . . „Aus diesen Augen spricht ein Herz!“

„Auch mir macht das Gemälde einen eigenen Eindruck“, sagte der Herzog, „den ich mir nicht erklären kann! Es zieht mich an und verwirrt mich fast — ich weiß, daß ich das Urbild dieses Gemäldes noch nie gesehen und doch kann ich die Augen nicht davon abwenden und meine, ich müßte es längst gekannt haben!“

„Diezüge des Menschen lügen nicht — aus diesem Bildniß aber spricht ein rein und edel Frauengemüth — das zieht Euch zu ihr! Folgt denn Eurem guten Sterne Herr Herzog und seid glücklich — mir ist es nicht so gut geworden; das Geschick hat mir auch diesen Freudentelch verbittert! Wohl Euch — Ihr

wißt nicht, was es heißt, an ein Weib gebunden zu sein, deren Schönheit nichts ist, als die grüne Decke über einem Abgrund unedler Leidenschaft!“

Die Augen des Herzogs senkten sich in schuldbewusster Verwirrung.

„Dankt Eurem guten Glücke, wenn es Euch solches erspart! Unsere Königin hat durch Reichthum ihren Rang beschimpft, durch niedere Buhlschaft die Ehre ihres Gatten geschändet — wir haben sie von uns gestoßen und gebannt, aber bei dem Streiche, den wir nach ihr geführt, haben wir das eigene Herz mitgetroffen. Gottlob“, unterbrach er sich selbst, als von der Strake herauf die Trompeten zu schmettern begannen.

„Da tönt das Zeichen und mahnt, unsere Pflicht als Brautführer zu thun! — Gehabt Euch wohl; wir wollen unsern Hossen so tapfer die Sporen geben, daß Eure Sehnsucht nicht Grund haben soll, über unsere Langsamkeit zu klagen!“

Rasch eilte der König die Treppe hinunter und schwang sich auf sein Pferd: eine glänzende, festgeschmückte Schaar schloß sich an und unter dem Schmettern der Zinken und dem Wirbeln der Heerpauken sprengte der Zug über die Janbrücke und am linken Ufer gegen Mählan

Besonnenern zu resultiren, welche ihre Plätze behalten hatten und nun ein Zündhölzchen nach dem andern anzündeten und ohne Rücksicht auf das hölzerne Gebäude die abbrennenden wegwarfen. Zum Glück kam bald Hilfe von außen; das Gas wurde wieder angezündet, der Menschenhaudel mit vieler Mühe entwirrt und ärztliche Hilfe gesendet. Im Ganzen wurden 43 Personen schwer verletzt.

(Ein russischer Kassier und fünf- und zwanzig Millionen Rubel verschwunden.) Michael Zwanowitsch Potapoff war Chef der Firma „Brüder Potapoff“ in Moskau. Diese Firma gehörte noch vor wenigen Jahren zu den bedeutendsten dieser Stadt; durch unglückliche Zwischenfälle, sowie durch die allgemein mißlichen Geschäftsverhältnisse in Rußland ist das Geschäft der Brüder Potapoff — sie betreiben den Handel in Kurzwaaren — sehr herabgekommen, doch gelten dieselben noch immer für wohlhabend. Michael Zwanowitsch Potapoff besonders, der älteste der Brüder, erfreute sich allgemeiner Achtung und wurde in Folge dessen zum Ältesten unter den Waisenvätern (Vorstande des Waisengerichtes) gewählt. In Folge der herrschenden Nachlässigkeit und schlechten Gebahrung wurde Potapoff die völlig unkontrollirte Manipulation mit dem gesamten Vermögen der Waisenkassen und Vormundschaftskassen, welches sich derzeit auf achtzig Millionen Rubel beläuft, überlassen. Am 28. August (alten Styles) begab sich Michael Zwanowitsch Potapoff, der mit einem Fußleiden behaftet ist, in Gesellschaft seines Bruders Alexander Zwanowitsch Potapoff und ihren Familien nach dem Seebade Jalta in der Krim. Vor acht Tagen kehrte Alexander Zwanowitsch Potapoff mit seiner und der Familie seines Bruders nach Moskau und ging wie gewöhnlich seinem Geschäfte nach. Viele Bekannte desselben erkundigten sich bei ihm um seinen Bruder. Er erzählte ihnen, daß sich dessen Fußleiden verschlimmert habe und daß er darum in Jalta verblieben. Zwischen dem 1. und 5. v. M. waren Quartalzahlungen vorzunehmen und da zeigte es sich denn, daß die Kassen abgesperrt seien und daß sich kein Schlüssel vorfinde. Eine Untersuchung ergab, daß Potapoff ohne Urlaub und Berechnung, sowie ohne die Kassenschlüssel abzugeben sich aus Moskau entfernt hatte. Heute ist es bereits unzweifelhaft, daß Potapoff eine Defraudation verübt hat, deren Höhe sich noch gar nicht ermessen läßt. Jedenfalls wird der Schaden, den die Regierung ersetzen muß, 25 Millionen betragen. Potapoff soll sich, wie verlautet, aus Jalta nach Batum begeben und von dort mit einem türkischen Schiffe unbekannt wohin geflüchtet haben.

(Der Föhn.) Im Berner Oberlande hat der Föhnsturm furchtbare Zerstörungen verursacht.

(Literarisches.) Die von Sacher-Masoch herausgegebene internationale Revue „Auf der Höhe“ hat schon im ersten Jahre ihres Bestehens jene Anerkennung in allen gebildeten Kreisen erfahren, welche sie durch die strenge Durchführung des sich zur Aufgabe gestellten erhabenen Programmes verdient. Die „Internationale Fremdenzeitung“ in München urtheilt in ihrer Nr. 25 vom 17. Sept. d. J. über diese Monatschrift mürblich, wie folgt. „Als ein literarisches Unternehmen von der großartigsten, wichtigsten Bedeutung in der ganzen zivilisirten Welt muß die internationale Revue „Auf der Höhe“ bezeichnet werden. Der Name des Werkes ist die Vorbedeutung. „Auf der Höhe“ der Zeit befindet sich dieses Organ für Wissenschaft, Kunst und Literatur und zwar in einem so hohen Grade, daß es allen Gebildeten ohne Unterschied der Nation, des Standes und der Konfession nicht warm genug empfohlen werden kann. Gleichzeitig muß beigefügt werden, daß sich in „Auf der Höhe“ die ersten Geistes-Roryphäen Europas Rendezvous geben und deren Beiträge die interessantesten Ereignisse der Vergangenheit und Gegenwart in ungemein spannender und schöner Sprache, nur das belehrende und unterhaltende Interesse hochhaltend, umfassen. Wir machen auf diese „Welten-Revue“ im Hinblick auf die gute Sache, die wir hier vertreten, noch ganz besonders aufmerksam, zumal bei der heutigen Anzahl von ganz flacher Literatur derartig erhabene Werke sowohl in Bezug auf reichen Inhalt als billigen Preis nicht genug gepriesen werden können.“

(Selbstmord in einer Kirche.) In einer Villa zu Reichenhall war am 27. Okt. Feuer ausgebrochen. Trotzdem die Feuerwehr bald zur Stelle war, blieben deren Bemühungen vergebens, denn es stellte sich heraus, daß alle Möbelfstücke, der Fußboden, die Wände mit Petroleum getränkt waren. Die Besitzerin der Villa, eine seit Jahren gemüthsranke, 34-jährige Dame, konnte nicht aufgefunden werden, und man gab schon der Befürchtung Raum, daß sie selbst den Flammentod gesucht habe, als die Nachricht eintraf, daß sie in der Klosterkirche von St. Zeno unmittelbar vor den Stufen des Hochaltars schwerverwundet, einen sechs-läufigen Revolver in der Hand haltend, liege. Sie hatte sich zwei Schüsse in den Unterleib beigebracht. Unglückliche Liebe soll der Beweggrund sein.

(Die Raucher in Oesterreich.) Die Einnahmen für den Rauchtobak und Zigarren betrugen im ersten Halbjahr 1882 33.316.089 fl. Die meisten Freunde fanden die Zwei-Kreuzer-Zigarren — 222.721.600 Stück. An feineren Virginieren wurden 89.416.300 Stück verbraucht; an gemischten Virginieren 2.789.700 Stück. Die Virginierraucher haben gegen das Vorjahr um 16.476.954 Stück mehr

vertilgt. Die Vermuthung ist nicht zu gewagt, daß ein Theil der Savannaliebhaber heimlich zu den Virginierverehrern übergegangen ist. Ueber die Güte der verschiedenen Sorten sagt der amtliche Ausweis leider nichts. Der Freund einer guten Virginier weiß dagegen ein Lied zu singen von den fatalen Saunen, welchen der famose Rattenschwanz gerade in neuerer Zeit oft unterworfen ist. Bald erweist er sich von einer gemüthlosen Härte, die jedem Versuch des Anrauchens widersteht; bald erscheint er so weich und wehmüthig, daß er sich um den Finger wickeln läßt. Dem entspricht auch sein Gehalt, welcher häufig in den freundschaftlichsten Kreisen zu ernstern Zerwürfnissen Anlaß gibt, wenn nämlich ein Liebhaber darauf besteht, seinen Stengel, unbekümmert um die tödtlichen Gase, die er aushaucht, zu Ende zu rauchen. Ein hohes Alerar macht sich nicht das Mindeste aus diesen Schattenseiten, die im Gefolge seiner „verschleißlichen Thätigkeit“ auftreten, sondern arbeitet, unbarmherzig auf sein Monopol pochend, weiter an der stillen Umwandlung der alten, schönen, ruhmvollen Virginier in eine ordinäre „Cavour“.

(Hochwasser.) In den Thälern von Tirol haben die Wasserfluten weniger geschadet als die Bergstürze aus Mähren und sind namentlich Innischen und Sillian bedroht. Der Gesamtschaden in Brunneden beträgt über eine halbe Million. Der Zugverkehr zwischen Nierdorf und Hof mußte wegen vieler Mahrbrücke wieder eingestellt werden. Von Dölsach bis Ober-Drauburg ist der Bahndamm siebenmal durchbrochen, und an vielen Orten ist überdies das Geleise unterwaschen und gesenkt. Außerhalb Ober-Drauburg ist der Schienenstrang in einer Strecke von 100 Metern vom Damme weggeschleudert und selbsteinwärts getragen worden. Die reparirten Dammsstellen sind wieder spurlos verschwunden. Die Felder deckt eine neue Schichte von Schotter. Die Station Nikolsdorf ist weggeschwemmt, Dölsach hart mitgenommen worden. Das in der Touristenwelt wohlbekannte Gasthaus Pugenbacher schwebte in der größten Gefahr. Hier sind fünf Männer beim „Wachwehren“ zu Grunde gegangen. Zwischen Oberdrauburg und Villach sind weite Strecken des Drauthales theils noch überschwemmt, theils mit Schlamm bedeckt; nur einzelne Stellen lassen die früheren Kulturen erkennen. Zwischen Dellach und Oberdrauburg sind auf der rechten Seite zwei Wildbäche, Drauzig- und Mibrigbach, verheerend ausgebrochen. Die Häuser von Großelhof stehen vermehrt mitten im Schotter. Oberdrauburg bietet ein Bild gräulicher Verwüstung, weil die ganze Strecke des Thaies nur ein Stein- und Schotterbett darstellt, welches von zahlreichen Ausbrüchen der Drau durchzogen ist. Die neuen provisorischen Joche

hin, denn dort sollte die Begegnung und feierliche Einholung stattfinden.

Friedrich war im Begriffe, sich den anwesenden Rittersn und Herren anzuschließen, als Müllinen hinzutrat und ihm einige Worte zuflüsterte. „Es ist so, gnädigster Herr“, sagte er, als dieser ihn befremdet betrachtete. „In dem neuen Spital liegen die Beiden; ich weiß nicht, ob es Pilger sind, oder Mönche. Der Eine davon, ein älterer Mann, begehrt durchaus, mit Euer Durchlaucht zu sprechen und hat als Wahrzeichen diesen Zettel geschrieben!“

Der Herzog las und auf einen Augenblick trat die Röthe der Freude von seinen Wangen zurück.

„Die Kette bricht!“ rief er verwundert. „Von wem kommt diese Losung in dieser Stunde? Der sie geführt, kann nicht hier sein — und wehe, wenn er es wäre! Welch neuer Abgrund von Verwirrung und Unheil würde sich öffnen! Schnell, laß uns zu ihm eilen, Niemand, als ich selber darf ihn sehen!“

Ohne Blick und Gruß auf die im Vorsaal Anwesenden, trat er in sein Gemach; bedeckte sich mit einem gewöhnlichen Hut, warf einen dunklen Mantel über das Prunkgewand und eilte durch Nebenthür und Seitengang aus der Burg.

Verwundert blickten die Hofleute und Ritter sich an; es waren die allzeit Getreuen des Herzogs aus den Vorlanden mit wenigen Ueberresten des Falkenbundes. Auch Mancher, der inzwischen in fremden Landen gewillt, um nicht Partei ergreifen zu müssen, war zurückgekehrt, nachdem die schwere Wahl nicht mehr zu treffen war. Neben dem Herrn von Firmian, der am Wiener Hofe den Sturm abgewartet, stand wohlgemuth der kühne Kondottiere von Kastel Barfo, in zierlichem Venetianer-Stahlgewande, gleich bereit zu Gelag und Kampf.

„Nun, was sagst Du dazu?“ flüsterte Gebratstein dem Stuber von Wisberg zu, indem er mit demselben in eine Fenster-Nische trat. „Es giebt ja der Räthsel immer mehr! Wir glauben, der Herzog komme schon auf uns los, um uns zu begrüßen und zu danken, daß wir so weit und so zahlreich hergekommen zum Brautgeleit . . . da eilt er fort, an uns vorüber und läßt uns stehen ohne Wort und Gruß? Sind wir nicht größerer Rücksicht werth?“

„Mir ist dabei nichts räthselhaft!“ entgegnete der Wisberger.

„Der Herzog thut, wie er die Macht hat: woher soll da die Rücksicht kommen? Der Herzog steht oben und schaut herab auf uns, die wir tief unten liegen!“

„Wir liegen unten“, sagte Gebratstein, etwas leiser, „aber wer oben steht, sollte bedenken, daß was liegt, sich wieder erheben kann!“

„Still, Wildfang“, rief Stuber, „damit ist's vorbei! Ich habe mich dem Herzog freiwillig unterworfen und dien' ihm nun in ernsten Treuen und dien' ihm gern: früher schwankte sein Entschluß unflät hin und her, jetzt hat er gezeigt, daß er Herr zu sein versteht! Und wär' auch das nicht . . . schau' um Dich und sage, ob eine Erhebung noch möglich ist! Wo sind die Männer, die uns angeführt? Der Rottenburger, der von Salced, der Liebenberger, der wilde Degen-Fur . . . sie sind gefallen, Aldrigeto ist gekübert, weil es heißt, es solle zum Kriege kommen wider Venedig für Mailand und Genua . . . Die noch leben, haben an ihren wunden Leibern, ihren zerfallenen Burgen und ihrem durchlöchernten Säckel zu flicken; sie gehn wohl in der Herde, dem Leithammel nach, . . . ohne ihn, für sich allein sind sie die Nullen vor der Zahl!“

„Du hast doch Einen vergessen . . . den trogigen Alten, den noch nichts gebändigt hat, den alten Peter von Spaur!“

(Fortsetzung folgt.)

der Eisenbahnbrücke wurden wieder fortgerissen. Der Bahndamm oberhalb Oberdrauburg ist mehrfach durchrissen; die in die früheren Durchbrüche eingeführten Schottermassen sind auf den Gelbern ausgeschüttet. Nun schon viermal, 1875, 1878, im September und Oktober 1882 hat die Drau bei Nikolsdorf (Tirol) den Bahndamm durchbrochen, ihren Lauf jenseits des Dammes genommen, sich vor Oberdrauburg seeartig gehaut und dort den Bahndamm, um einen Abfluß zu gewinnen, wieder zurück durchbrochen. Die Landstraße Ober-Drauburg-Rötschach ist gänzlich zerstört, das Gebiet in der ganzen Thalbreite mit hohem Schotter bedeckt. Im Ballthal sind die seit sechs Jahren mit einem Aufwand von einer halben Million ausgeführten Regulierungswerke verschwunden und bietet namentlich der obere Theil desselben ein Bild jammervoller Verwüstung. Was die Fluthen der Drau nicht erreichten, wurde vom Gerölle der zahlreichen Wildbäche überschwemmt. Der diesmalige Schaden ist zehnmal größer als jener vom September.

(Deutscher Schulverein.) Am 3. November hielt die Ortsgruppe Prag des „Deutschen Schulvereins“ ihre diesjährige Plenarversammlung ab. Der vom Schriftführer der Ortsgruppe erstattete Bericht weist 1309 Mitglieder, darunter 177 gründende nach. Die Jahreseinnahme belief sich auf 9927 fl., die bis auf 1286 fl. auch bereits an die Wiener Centrale abgeführt wurden. Der vom deutschen Kasino zu Gunsten des Vereines arrangirte Festabend liefert einen Reinertrag von 1378 fl. Graf Oswald Thun ist erst jüngst dem Vereine mit einem Betrage von 500 fl. beigetreten. Ferneres entnehmen wir dem interessanten Berichte, daß die Holleschower deutsche Volksschule trotz aller Gegenagitation tschechischerseits 200 Schüler zählt.

Marburger Berichte.

Sizung des Gemeinderathes vom 2. Nov.

Der Bürgermeister-Stellvertreter Herr Ludwig Bitterl von Tessenberg eröffnet die Sizung mit der Mittheilung, daß er den Vorsitz übernehme, weil der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser erkrankt ist.

Herr Dr. Josef Schmiderer berichtet, daß der Kaiser den Beschluß des Landtages, betreffend die Aenderung der Marburger Stadtordnung genehmigt; die Rundmachung des Gesetzes sei bereits erfolgt und dasselbe demnach in Rechtskraft erwachsen. Die Aenderung beziehe sich namentlich auf den § 21 der Wahlordnung und müsse nun der ganze Gemeinderath auf drei Jahre gewählt werden. Die bezügliche Rundmachung des Stadtrathes sei schon ergangen und die Wählerliste jedem Stimmberechtigten zugestellt worden. Der Gemeinderath habe nun eine Reklamationskommission von vier Mitgliedern zu wählen; den Vorsitz dieser Kommission führe der Herr Bürgermeister. Die Frist zur Reklamation währe vom 12. bis 20. November.

Als Mitglieder der Reklamationskommission werden gewählt die Herren: Anton von Schmid, Josef Bancelari, Friedrich Reidl und Dr. Ferdinand Duchatsch.

Nach dem Dringlichkeitsantrage des Herrn Dr. Schmiderer wird der vom Stadtverschönerungs-Verein vorgelegte Plan, betreffend die Erweiterung des Stadtparkes genehmigt.

Der Herr Bürgermeister erhält auf sein Ansuchen einen Urlaub von vier Wochen. (Berichterstatte Herr Dr. Josef Schmiderer.)

Auf eine Anfrage des Herrn Wiesinger erklärt der Herr Vice-Bürgermeister, daß in der nächsten Woche eine Sizung des Gemeinderathes stattfinden werde.

(Begrüßungen der Cillier.) Zur Enthüllung des Kaiser-Josef-Denkmales in Cilli wurden außer dem Begrüßungsschreiben des Herrn Barth. Ritter v. Carneri noch folgende gesandt: Dr. Heilsberg in Wien, Stadtgemeinde Windisch-Gratz — Deschmann, Schrey und Schaffer in Laibach — Deutscher Turnverein Laibach — Bergstadt Leoben — Leodner Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins — Tischge-

ellschaft im Kasino Leoben — Ein Cillier in Voitsberg — Gemeinde-Vorsteher Sonobitz — Dr. Tomscheg, Bürgermeister in Windisch-Gratz — Stadt Windisch-Feistritz — Gleichgestante in Windisch-Landsberg — Gemeindevertretung Drahenburg — Landwirtschaftliche Filiale Windisch-Feistritz — Marktgemeinde, Männer-Sängerverein und Feuerwehr Rohitsch — Feuerwehr Pettau — Feuerwehr Sonobitz — Feuerwehr Sauerbrunn.

Anton Nagele in Marburg:

„Die Eröffnung der Schule in Piderndorf hindert mich leider an dem schönen Feste theilzunehmen, welches die Stadt Cilli am nämlichen Tage begeht. Es tröstet mich dabei nur der Gedanke, daß mit der Eröffnung der genannten Schule eine That geschaffen ist, die den echten, treuen Stempel des josefinischen Geistes trägt, jenes Geistes, vor dem heute sich Cilli's wackere Bürgerschaft huldigend beugt.

Seien Sie überzeugt, daß ich in jedem andern Falle Ihrer freundlichen Einladung mit voller Sympathie gefolgt wäre.

Ich versichere Sie, es wird mir stets warm ums Herz, wenn ich auch nur den Namen Cilli vernehme, denn der Klang dieses Namens bedeutet deutsche Art und Treue. Josefs Bild auf dem Burgplatz, Josefs Geist in den Herzen möge Cilli für alle Zukunft bleiben, was es uns längst war: an Oesterreichs Südgrenze eine starke Burg des Deutschthums und damit des Fortschritts. Und wie sich die Geschichte des deutschen Cilli verknüpft mit den Erinnerungen an das römische Celeja, so möge Cilli's Bürgerschaft den Kampf für die deutsche Sache fortführen mit deutscher Kraft und altrömischer Würde.

Der deutschen Bürgerschaft Cilli's bringe ich an ihrem Ehrentage aus ganzem Herzen ein freudiges Hoch!

Dr. Duchatsch in Marburg:

„Durch Eröffnung der Piderndorfer, vom deutschen Schulvereine geförderten Schule am persönlichen Erscheinen gehindert, bringe ich meine wärmsten Sympathien den versammelten Festgenossen und den Gefeinnungen, welche dieselben vertreten“.

Marburger Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins (für den Vorstand: Professor Nagele):

„Die Ortsgruppe des deutschen Schulvereins begrüßt durch ihren Vorstand die Festversammlung auf's herzlichste und lebhafteste. Die Schule war eine der ersten Herzensorgen des edlen unvergeßlichen Volkskaisers. Indem wir für die Freiheit und Selbstständigkeit der Schule kämpfen, folgen wir am schönsten und kräftigsten seinen Intentionen. Das Reichsvolksschulgesetz sei das Banner, unter das wir uns stellen wollen freudigen Herzens und unwandelbaren Sinnes“.

Marburger Turnverein:

„Marburg's Turner grüßen mit kräftigem Gut Heil die Verehrer des unvergeßlichen Kaisers, des Förderers deutschen Sinnes, des unlösbaren Bandes unseres Vaterlandes“.

(Städtisches Gefälle.) Das Plak-sammlungs- und Abmaßgefälle zu Marburg ergab im Oktober 1392 fl. 4 1/2 kr. Die Gesammteinnahme seit 1. Jänner beträgt 11,635 fl. 87 1/2 kr. — gegen 11,321 fl. 34 kr. in der gleichen Zeit des Vorjahres.

(Gewerbe.) Im verflossenen Monat wurden beim hiesigen Stadtrath folgende Gewerbe angemeldet: Bäckerei, St. Magdalena, Franz Ratouschel — Schuhmacherei, St. Magdalena, Johann Unger — Friseurgeschäft, Grazer-Vorstadt, Tegetthoff-Strasse, Josef Jauschneq — Malerei, St. Magdalena, Johann Kolitschko — Tischlerei, Rärntner-Vorstadt, Georg Krainz — Handel mit Kurzwaaren, Stadt, Herrengasse, Johann Fuchs — Handel mit Koken und Toppichen, Stadt, Burgplatz, Alois Brugger. Konzessionirt wurde 1 Gewerbe: Greislerei mit Brantwein-Schank, Melling, Karl Mlineritsch.

(Tob in den Wellen.) Am 30. Oktober Morgens fiel der Grundbesitzer Anton Lambrecht in Balz, als er Floßbäume aus dem Draufstrom zog, in's Wasser und verschwand spurlos in den Wellen.

(Schule in Piderndorf.) Nach einer Nachricht vom 2. November hatte sich bereits an diesem Tage die Zahl der Schulkinder von 44 auf 69 erhöht. Wie ganz anders als es sich der „Gospodar“ träumen ließ.

(Für die Ueberschwemmten.) Die Sektion Marburg des deutschen und österreichischen Alpen-Vereines hat neuerdings 50 fl. für die Ueberschwemmten in Tirol und Kärnten abgeliefert. Mit dem schon früher abgeführten Betrag von 170 fl. in Ganzen 220 fl.

(Für die Armen.) Die Sammlung für die Armen, die hier auf den Friedhöfen am 1. November stattgefunden, ergab 43 fl. 98 kr., nämlich: städtischer Friedhof 34 fl. 9 kr., alter Friedhof in St. Magdalena 7 fl. 9 kr., neuer Friedhof in Pöbersch 2 fl. 80 kr.

(Männergesang-Verein.) Die Vereinsleitung beginnt mit der Verschickung der Jahreskarten an unterstützende Mitglieder für das 37. Vereinsjahr, d. i. für die Zeit vom 1. November 1882 bis zum 1. November 1883. Das Programm, soweit es von der Hauptversammlung aufgestellt wurde, ist ein reichhaltiges und umfaßt vier ordentliche Mitglieder-Produktionen, von denen die erste am 2. oder 7. Dezember d. J. stattfindet und ein fast durchwegs neues Programm, mit Kompositionen der altbekanntesten Autoren auf dem Gebiete des Männergesangs, enthält. Der Heiterkeit und Geselligkeit will der Verein auch heuer wieder durch Veranstaltung von mehreren gemüthlichen Unterhaltungsabenden Rechnung tragen und wird bei deren Arrangement bemüht sein, auch jeder wie immer gearteten Kritik im Vorhinein die Spitze zu benehmen. Es ist mit Berücksichtigung dieser Verhältnisse und des Umstandes, daß der Verein im Vorjahre durch seine gediegenen Sangesleistungen Ernst und Eifer in der Pflege des deutschen Männergesanges zeigte, eine recht zahlreiche Betheiligung zu erwarten.

(Diebstahl.) Am 2. Nov. wurde hier im Gasthause des Herrn Simon Lach eine silberne Zylinderuhr gestohlen. Dieselbe ist auf dem äußeren Dedel mit den Buchstaben S. L. ganz frei gezeichnet.

(Circus Schmidt.) Am 3. November fand das wegen ungünstiger Witterung zu wiederholten Malen verschobene Preis-Gesellen-Rennen statt, das auf das Publikum ungemein belustigend wirkte. Auch die große Pantomime: Der amerikanische Barbier gefiel wegen der drolligen Szenen, die sie brachte, sehr. Ebenso fanden der Automat Ring-Fu sowie das komische Charivari der 8 Clowns Beifall. Eine besondere Gunst erwies das Publikum wieder den Produktionen des Direktors und der Frau Direktrice. Bektere hatte gestern ihr Benefize, worüber wir noch berichten wollen.

(Gerichtssprache.) Gemeindevertreter und Gutsbesitzer in den Gemeinden Ranischa, Zirknitz, St. Egydi, Dobrenz, Altenberg, Graznitz und Strichowez ersuchen das Abgeordnetenhaus um Beibehaltung des Deutschen als Gerichtssprache und des deutschen Unterrichtes in den Volksschulen. Der Reichsraths-Abgeordnete Herr Dr. Josef Schmiderer wird diese Petition überreichen.

(Pionniere nach Tirol.) Von Pettau ist eine Abtheilung Pionniere nach Dölsach im Pukerthal zur Hilfeleistung gesandt worden.

(Urlaub des Bürgermeisters.) Der Bürgermeister Herr Dr. M. Reiser hat seinen Urlaub bereits angetreten und ist am 3. d. M. in Begleitung seiner Frau Gemahlin nach Wien abgereist.

(Evangelische Gemeinde.) Sonntag den 5. d. M. findet in der evangelischen Kirche kein Gottesdienst statt.

(Vom Theater.) Nächste Woche gelangt Paul Ferrier's amüsanter Lustspiel „Die Kammerjosef“, welches unter Teweles Direktion das Carltheater in Wien durch Wochen hindurch spielte, sowie Doppler's neue Posse „Herrn Mäler's Vaterfreuden“ zur ersten Aufführung. Zur Schiller-Feier am 10. d. M. wird „Kabale und Liebe“ vorbereitet.

Theater.

(—g) Dienstag, den 31. Oktober. „Ein glücklicher Familienvater“, Lustspiel in 3 Aufzügen von C. A. Görner. Zum Lachen gab es genug bei dem Stücke, das mehr Schwank als Lustspiel ist und durch die Darstellung im 3. Akte zur reinsten Posse wurde; freilich gibt die Handlung Veranlassung mit dazu und so mag man die vorgekommenen Uebertreibungen des Herrn v. Rittersfeld (Max Leichtlin) nicht so streng beurtheilen. Der 1. Akt widelt sich noch am ehesten im Rahmen eines Lustspieles ab, wirkt sehr erheiternd und gewann annehmend durch das lebendige, präzise und routinirte Spiel des Herrn v. Rittersfeld, welches auch Fräulein Mainau (Clara) in gewandter Weise unterstützte; nur mit dem jeweiligen Herbeisürzen auf die offene Szene, das der bestridenen Weiblichkeit entbehrt, sind wir nicht einverstanden. Zu nennen sind noch Fräulein Müller (Adele) und die Herren Fanto (Petermann) und Brandeis (Rosenberg), welche aus ihren Rollen das Mögliche schufen. — Mittwoch, den 1. November. „Der Müller und sein Kind“. — Donnerstag, den 2. November. „Am Allerheiligentag“, Volks-Schauspiel in 4 Akten von Heinrich Hausmann. In dem letztgenannten, sehr ergreifenden Volksstücke leisteten die Fräulein Bischof (Gertrud), Müller (Anna), Mainau (Marie) und Herr v. Rittersfeld recht Anerkennenswerthes. Das antiquirte und schon längst abgeurtheilte Märchen „Der Müller und sein Kind“ sehen wir uns schon seit einer Reihe von Jahren nicht an und soll, wie wir hörten, diesmal ebensoviel Stoff zum Lachen als zum Weinen gegeben haben. Offenlich ist die Zeit nicht mehr ferne, in welcher es für immer vom Repertoire verschwinden wird. — Die Freitag, den 3. November stattgefundenen Reprise der Lécocq'schen Operette „Angot“ erfreute sich eines achtungswerthen Erfolges und eines ziemlich guten Besuches.

Letzte Post.

Der Reichsrath soll am 28. d. M. wieder zusammentreten.

Die Errichtung der ungarischen Militärakademie wird 2 Millionen, die jährliche Ausgabe 180,000 fl. betragen.

Die Erklärung des Grafen Kalnoky in den Delegationen hat zu Rom einen ungünstigen Eindruck gemacht; die Presse verlangt einstimmig, daß der Besuch des Kaisers Franz Josef in Rom statfinde.

Das Polizeipräsidium zu Berlin hat den polnischen Vereinen untersagt, auf polnische sozialistische Blätter zu abonniren.

Die Entlassung des russischen Ministers des Innern (Tolstoi) soll demnächst erfolgen.

Der „rothe Prinz“ will in einem Aufrufe an die Arbeiter zeigen, daß ein demokratisches Kaiserreich mehr für sie thun könne, als die gambettistische Republik.

Vom Büchertisch.

Tausendjähriger Wandkalender.

Von Emil Stoerl,
k. k. Rathmeister in Marburg.

Dieser Wandkalender, in zwei Farben gedruckt und hübsch ausgestattet, enthält in übersichtlicher Darstellung das tausendjährige Kalendarium vom Donnerstag den 1. Jänner 1801 bis Sonntag den 31. Dezember 2800. Es bietet diese originelle, mühevolle und durch Kontrolle unfehlbar richtige Arbeit so viel des Interessanten aus der Vergangenheit und der Zukunft (bezüglich des Datums), daß diese Tafeln jedem Amte, Bureau, Salon, Hotel, Geschäftslokale, Wartesaal u. c. nicht nur zur Zierde gereichen, sondern auch durch ihren, viele Generationen überdauernden Werth unentbehrlich werden dürften. — Dieser Wandkalender ist im Selbstverlage des Verfassers erschienen, kostet einen Gulden österr. Währ.

Bei der Sektion Marburg des deutschen und österreichischen Alpen-Vereines wurden für die überschwemmten Tiroler und Kärntner weitere Beiträge gezeichnet:

Herr Ročavar	fl. 5 —
„ Ludwig Rowatsch	„ 1.10
„ August Schröfl	„ 2.—
Ungenannt	„ —.90

Weitere Beiträge übernimmt

Koloschinegg, Kassier.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Wiedthaler.

— Das Verzeichniß der Spender für die in Folge Hochwassers in Noth gerathenen Bewohner in Tirol und Kärnten durch den löbl. Stadtrath folgt in nächster Nummer.

Wichtig für Magenleidende!

Herrn Julius Schaumann, Apotheker in Stockeran.

Ihr Magen, welches ich längere Zeit aus der Apotheke zu Freiberg in Sachsen gebraucht habe, hat mir bei meinem Magenleiden außerordentlich gute Dienste geleistet, so daß ich mich seitdem ganz wohl befinde.

Da ich nun leider dasselbe hier nicht mehr erhalten kann, so ersuche ich Sie, mir drei Schachteln gegen Nachnahme zu schicken, wofür ich Ihnen im Voraus bestens danke.

Achtungsvoll

Wilhelm Mäde m. p., Tischlermeister.
Weissenborn, bei Freiberg in Sachsen,
den 19. August 1882.

Wir machen hiedurch auf die im heutigen Blatte stehende Annonce der Herren Kaufmann & Simon in Hamburg besonders aufmerksam. Es handelt sich hier um Original-Loose zu einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Verlosung, daß sich auch in unserer Gegend eine sehr lebhaftes Betheiligung voraussetzen läßt. Dieses Unternehmen verdient das volle Vertrauen, indem die besten Staatsgarantien geboten sind und auch vorbenanntes Haus durch ein stets streng reelles Handeln und Auszahlung zahlreicher Gewinne allseitig bekannt ist.

Stadt-Theater in Marburg.

Sonntag, den 5. November 1882

Giroflé - Girofla.

Romische Operette in 3 Akten von Ch. Lecocq.

Das gesandte Buch hat mir große Dienste geleistet, denn nicht nur ich, der schon alle Hoffnungen aufgegeben hatte, sondern auch viele Bekannte verdanken der Befolgung seiner Rathschläge die Wiedererlangung der Gesundheit u. c. — So schreibt ein glücklich Geheilter über das reichillustrierte Buch: „Dr. Miry's Heilmethode.“ In diesem vorzüglichen, 544 Seiten starken Werke werden die Krankheiten nicht nur beschrieben, sondern auch gleichzeitig solche Heilmittel angegeben, welche sich thatsächlich bewährt haben, so daß der Kranke vor unnützen Ausgaben bewahrt bleibt. Kein Leidender sollte veräumen, sich dies bereits in 135. Auflage erschienene Buch anzuschaffen. Dasselbe wird auf Wunsch gegen Einsendung von 75 fr. franco versandt von R. Gorischet's Universitäts-Buchhandlung, Wien, I., Stephansplatz 6.

MATTONI'S
GISSHÜBLER
reinsten alkalischen
SAUERBRUNN
bestes Tisch- und Erfrischungsgetränk,
erprobt bei Husten, Halskrankheiten, Magen- und Blasenkatarrh.
PASTILLEN (Verdauungszeltchen).
Heinrich Mattoni, Karlsbad (Böhmen).

Etiquette u. Korkbrand
wie nebenstehend
genau zu beachten. **MATTONI'S**
GISSHÜBLER

Zwei Häuser in Marburg

mit 12 Zimmern, 2 Kellern, Stallung, Brunnen, großem Gemüsegarten, in einer belebten Gasse der Grazer-Vorstadt, zu jedem Geschäfte geeignet, sind aus freier Hand zu verkaufen.

Auskunft im Comptoir d. Bl.

Nr. 11117.

Kundmachung.

Mit Beziehung auf die Kundmachung vom 1. Oktober 1882 Z. 10,000, wornach zum Behufe der Wahl des Gemeinderathes der Stadtgemeinde Marburg das Verzeichniß aller wahlberechtigten Gemeinde-Mitglieder seit 1. Oktober 1882 im Gemeindeamte am Rathhause zu Jedermanns Einsicht aufgelegt, wird hiemit kundgemacht, daß zur Anbringung von Einwendungen gegen die Ansätze in den Wählerlisten für alle drei Wahlkörper die Präklusivfrist von 8 Tagen auf die Zeit vom 12. bis inclusive 20. November 1882 hiemit festgesetzt wird.

Die Zusendung der Wählerlisten ist bereits veranlaßt worden. Wahlberechtigte, welche die Wählerliste aus was immer für einem Grunde nicht zugestellt bekommen sollten, können dieselben am Gemeindeamte in Empfang nehmen.

Die Einwendungen können bei der nach § 13 der Wahlordnung gewählten Gemeinderathes-Kommission schriftlich oder mündlich am Gemeindeamte vorgebracht werden.

Marburg, am 3. November 1882.

Der Bürgermeister-Stellvertreter:
Bitterl.

Marburger Schützenverein.

Die P. T. Mitglieder des Vereines werden zur

Haupt-Versammlung

am 10. November l. J. Abends 8 Uhr im Casino-Speisesaale höflichst geladen.

Tagesordnung.

1. Vorlage der Jahres-Rechnung und Wahl von Revisoren derselben.
2. Bericht der im vorigen Jahre gewählten Revisoren über die damals vorgelegte Jahres-Rechnung.
3. Wahl der Vereinsleitung.
4. Regelung des bevorstehenden Bolzschießens.

Casino - Restauration.

Heute Sonntag den 5. November
Grosses

Militär-Concert

von der vollständigen Kapelle des k. k. Inf.-Regiments Nr. 47

unter persönlicher Leitung ihres Kapellmeisters
Herrn J. F. Wagner.

PROGRAMM.

1. Ouverture zu dem Festspiele: „Die Ruinen von Athen“ von Ludwig van Beethoven.
2. „In den Alpen“, Walzer von Josef Kaulich.
3. Fantasia für Flügelhorn aus der Doppler'schen Oper „Ilka, oder: Die Hussarenwerbung“ von Rosenkranz.
4. „Valerie“, Polka française von Fahrbach.
5. Abendlied, für Streichquartett, von Robert Schumann.
6. „Waldine“, Polka mazur von Joh. Strauss.
7. Potpourri aus der Oper „Der Postillon von Lonjumeau“ von Adam.
Pause.
8. „Pizzicato“, Polka aus dem Ballet „Sylvia“ von Delibes.
9. Entréeakt aus der Oper „Lohengrin“ von Richard Wagner.
10. „Opern-Maskenball-Quadrille“ von Joh. Strauss.
11. Andante für Clarinette mit Quartettbegleitung von Frz. Bendel.
12. „Blinde Kuh“, Marsch nach Motiven der gleichnamigen Strauss'schen Operette von J. F. Wagner.

Anfang 1/2 8 Uhr. Entrée 25 kr.

M. Müllner,

1222

Casino - Restaurateur.

Sehr hübsche Möbeln

zu verkaufen.

1223

Anzufragen Hauptplatz Nr. 5, 2. Stock.

Ein Gewölbe

sehr billig zu vermieten.

1221

Anzufragen im Comptoir d. Bl.

Mit 1/2 Bogen Beilage.

Verantwortlicher Redakteur: Franz Wiedthaler. — Druck und Verlag der Firma Eduard Janschitz in Marburg. (Verantwortlich Engelbert Hinterholzer.)

Gut und solid gearbeitete **Tischler- und Tapezierer-Möbel**
sind stets am Lager in der
Möbel-Niederlage
des **Konrad Wölfling**

Marburg, Herrengasse Nr. 28, parterre u. I. Stock.
Reichhaltiges Lager von
Schlaf-, Speisezimmer- und Salon-Einrichtungen,
sowie aller Sorten **Spiegel und Bilder** in Gold- und Holz-Rahmen.

Zu verkaufen

und sofort zu übernehmen ist
Familienverhältnisse wegen ein voll-
kommen eingerichtetes

Schnittwaarengeschäft

in einer der besten und belebtesten
Straßen Salzburgs. Erforder-
liches Kapital ist fl. 4000 bis fl. 5000.
Näheres an direkte Kaufreflectan-
ten durch **Rudolf Mosse**,
Salzburg. 1186

Lohnender Verdienst.

Solide und strebsame Personen werden
für den Verkauf von **Badischen Losen vom**
Jahre 1845, welche bis 1885 sämtlich
verlost werden müssen, zu vortheilhaften
Provisions-Bedingungen, event. fixem Ge-
halt angestellt. — **Franco-Offerte**

Bankvereinigung Grün & Co.

in Amsterdam (Holland). 1105

Casino Marburg.

Montag den 6. November 1882:

Tombola mit Tanz.

Anfang 8 Uhr.

Weltpost-Versandt.

Kaffee — Thee

direct aus **HAMBURG** per Post **portofrei**
incl. Verpackung, wie bekannt in **reeller fein-**
schmeckender Waare in Säckchen von **5 Kilo**
unter Nachnahme. fl. ö. W.

Rio , fein kräftig	3.45
Santos , ausgiebig kräftig	3.60
Cuba , ff. grün kräftig	4.10
Ceylon , blaugrün, kräftig	5.—
Gold-Java , extrafein, milde	5.20
Portorico , delicat, feinschmeckend	5.40
Perl-Kaffee , hochfein, grün	5.95
Java , grossb. kräftig, delicat	5.95
Menado , braun, superfein	6.35
Java Ima , hochedel, brillant	7.20
Afr. Perl-Mocca , echt feurig	4.45
Arab. Mocca , echt, edel, feurig	7.20

Besonders beliebte feinschmeckende	
Sambul-Kaffee-Mischung	4.70
Thee per Kilo. Congo ff.	2.30
Souchong ff.	3.50
Familien-Thee , extrafein	4.—
Tafel-Reis , extrafein, per 5 Kilo	1.40

Ausführliche Preisliste über Colonialwaaren,
Spirituosen und Delicatessen gratis und franco.

1167 **A. B. Ettlinger, Hamburg.**

Die älteste und größte Tuchfirma
Moritz Bum

in **Brünn**

empfiehlt für die kommende Saison:

3 Meter 20 Cm. das sind 4 1/2 Wiener
Ellen, echten Brünner
Wollstoff aus guter Wolle für einen kompletten Winter-
anzug à Meter zu fl. 2.60, macht fl. 8.32.

3 Meter 20 Cm. echten Brünner Wollstoff,
aus feiner Wolle, à Mtr.
zu fl. 3.60, macht fl. 11.52.

Allerfeinste Brünner Wollstoffe
von fl. 4.50 bis fl. 8.— per Meter.

2 Meter 20 Cm. blau, braun, oliv oder
schwarz Palmerston für
einen Winterrock, à Meter zu fl. 2.60, macht fl. 5.72;
oder aus Boh, Biber, Eiderdun oder Diagonal à Met.
zu fl. 3.—, macht fl. 6.60, hiezu 1 Meter 30 Cm.
farbirt oder gestreift Brünner Rodfutter à fl. 1.—,
macht fl. 1.30.

Feinere Brünner Rockstoffe ebenfalls
in allen
Farben, den Meter von fl. 3.50 aufwärts bis zu fl.
10.—. Futterstoffe den Meter von fl. 3.50 bis fl. 6.—

1 Meter 20 Cm. das sind 1 1/2 Br. Ellen
modernen guten Brünner
Wollstoff für eine Hose, per Meter zu fl. 3.—, macht
fl. 3.60.

Feinere Hosenstoffe pr. Meter zu fl. 4.—
bis zu fl. 8.—.

Echt englische Reise-Plaids,

3 Meter 50 Cm. lang und **1 Meter 60 Cm.** breit,
von fl. 3.75, fl. 5.—, fl. 5.25, fl. 8.— bis fl. 18.—
Stets großes Lager aller Gattungen Civil-, Mili-
tär-, Librée-, Kirchen- und Billard-Tuche, Loden- und
Wenzelst, sowie alle Farben Damen-Tuche zu jedem
beliebigen Preis.

Aufträge werden prompt gegen Nachnahme, so-
gar portofrei zugefendet, und werden keine Ver-
packungsspesen berechnet. 939

Musterkarten für Schneider franko.

Bedeutende Preis-Ermässigung.

Caffee

direct aus **Hamburg**
versendet wie bekannt in vorzüg-
lichster Qualität
Carl Fr. Burghardt, Hamburg,
in Säcken à — 5 Kilo — portofrei inclu-
sive Verpackung gegen Nachnahme.

Mocca , echt arab. hochedel	5 Ko. ö. fl. 6.30
Menado , vorzüglich im Ge- schmack	5.40
Perl-Ceylon , hochf. u. mild	5.40
Melange (Mischung), ganz be- sonders empfehlenswerth	5.30
Ceylon Plantation , sehr wohlschmeckend	5.—
Java , goldbraun, extrafein	4.70
Cuba , blaugrün, brillant	4.40
afrik. Mocca , f. u. ergiebig	3.90
Santos , fein u. kräftig	3.55
Rio , wohlschmeckend	3.25
Thee in vorzügl. Auswahl pr. 1/2 Ko. von ö. fl. 1.— bis 6.—.	

Harlander
Strickgarn u. Spulenzwirn.

Bei der **Wiener und**
Pariser Weltausstel-
stellung mit den höch-
sten Preisen ausge-
zeichnet.

Allgemein beliebt wegen
ihrer **vorzüglichen**
Qualität,

sind zu beziehen durch alle Engros- und bedeutenden
Detailgeschäfte d. österreichisch-ungarischen
Monarchie. 1073



Fabrikmarke
für Strickgarn.



Fabrikmarke
für Spulenzwirn.

Die grösste Auswahl

fertiger Herren-, Knaben- & Kinder-Kleider,
sowie Stoffe nach Mass zur Anfertigung
zu billigsten Preisen empfiehlt

Anton Scheikl,

Herrengasse.

1053

DAS BESTE

Cigaretten-Papier

IST

LE HOUBLON

Französisches Fabrikat

VOR NACHAHMUNG WIRD GEWARNT!!!

Nur acht ist dieses Cigaretten-Papier,
wenn jedes Blatt den Stempel
LE HOUBLON enthält und jeder
Carton mit der untenstehenden
Schutzmarke und Signatur versehen ist.



Cawley & Henry
Propre du Brevet

CAWLEY & HENRY, alleinige Fabrikanten, PARIS

Seuls Fabricants brevetés des Marques :

PAPIER ANANAS **LE DRAPEAU NATIONAL**

Couleur Mais
Qualité supérieure

Blanc ou Mais
Aux Armes de chaque Pays

Wo gewinnt man jedes Mal?
Bei Mindus & Marienthal!

Diese unsere vom Glück stets bewährte Devise brachte unseren Kunden
schon die allergrössten Treffer, als: 242,400 Mk., 182,400 Mk. rc., so daß wir uns auch
zu der neu beginnenden, vom Hamburger Staate garantirten 283. Geldverloosung
empfohlen halten. Es kommt in 7 Abtheilungen ein Betrag von **8,940,275 Mk.**
eingetheilt in Haupttreffer von

event. 400,000 Mark,

spec. 250,000, 150,000, 100,000, 60,000, 50,000, 2 à 40,000, 3 à 30,000, 4 à
25,000, 2 à 20,000, 2 à 15,000, 12,000, 24 à 10,000, 3 à 8000, 3 à 6000,
54 à 5000, 5 à 4000, 108 à 3000, 264 à 2000, 530 à 1000, 1073 à 500 rc.

zur sicheren Entscheidung.
Hiezu versenden wir amtliche Originalloose, 1. Abtheilung: 1/1 à ö. fl. 3.50,
1/2 à ö. fl. 1.75, 1/4 à 88 fr., gegen Baareinsendung oder unter Nachnahme, und
erfolgen nach Ziehung prompt staatliche Gewinnlisten und Gewinnelder. — Aufträge
werden umgehend, spätestens bis zum 15. November d. J., erbeten. 1146

Mindus & Marienthal,
Bank- u. Wechsel-Geschäft, Hamburg.

Terno-Secco im Lotto

kann allein nur der berühmte Professor der
Mathematik R. v. Orlicé, Westend-Berlin,
verschaffen. Vertrauensvoll ersuche jeder,
der Terno sicher gewinnen will, denselben
um seine neueste Terno-Gewinnliste.
1072 **D. H.**

Zahnschmerz jeder Art

beheben sofort: **Liton** à 70 fr., **Zahnheil**
à 40 fr. wenn kein anderes Mittel hilft.
Bei Herrn **M. Böna** Apotheker (1011)



Dienstag den 7. November
im grossen Saale und Nebenlokalitäten der **Götz'schen Bierhalle**
Eröffnung von Veltée's Wiener PANOPTIKUM

historische Kunst-Ausstellung plastischer Meisterwerke, einzig in ihrer Art und ohne Concurrenz.

Dieselbe enthält **über 100 lebensgrosse Figuren** vollkommen bekleidet und ausgerüstet, darstellend: Historische Gruppen, hervorragende Dichter und Virtuosen der Vergangenheit und Neuzeit, Herrscher, Helden, Familien-Szenen, humoristische Genrebilder, die Inquisition, Folterqualen, sowie

Tableaux und Episoden vom orientalischen und bosnischen Kriegsschauplatz zu Pferde und zu Fuß etc. etc.

Besonders zu bemerken:

Das Haupt-Tableau Maria Stuart und Elisabeth

plastische Darstellung des preisgekrönten Gemäldes von Ernesto Fontana.

Geöffnet täglich von 9 Uhr Früh bis 10 Uhr Abends. Entrée à Person 20 fr.

Militär vom Feldwebel abwärts und Kinder unter 10 Jahren zahlen die Hälfte.

Hochachtungsvoll

L. Veltée.

Große Wein-Lizitation.

Vom **13. November bis 1. Dezember l. J.** täglich von 9 bis 12 Uhr Vormittags werden aus den dem Herrn **Jakob Badl** gehörigen Kellereien zu **Marburg** **10.000 Hektoliter größtentheils Eigenbau-Weine**

der Jahrgänge 1868 bis 1875 litigando an den Meistbietenden hintangegeben werden.

Für die erstandenen Weine ist sofort eine 10percentige Anzahlung zu leisten, der Rest des Kaufschillings muß aber bei der binnen 3 Monaten zu erfolgenden Abfuhr der gekauften Weine baar bezahlt werden.

Die P. T. Herren Weinhändler und Weinwirthe werden zu dieser Auction mit dem Bemerkten höflichst eingeladen, daß wohl selten sich wieder eine so günstige Gelegenheit zur Erwerbung nur echten, reinen und guten Weines sich ihnen darbieten dürfte. (1214)

Kaffee!

853

Bahia	— pr. Kilo fl.	1.06
Santos	— — —	1.12
Manilla	— — —	1.16
Campinas	— — —	1.20
Santos Superior	— — —	1.30
Java grün	— — —	1.40
Goldjava	— — —	1.60
Ceylon	1.40	1.50 1.62
Cuba	— — —	1.50 1.76
Portorico	1.48	1.64 1.80
Menado	— — —	1.64
Mocca echt arab.	1.80	1.90

Ferner **chines. & russ. Thee** in feiner Qualität zu billigen Preisen versendet in Säckchen von 5 Kilo **zollfrei** die **Hamburger Kaffee-Niederlage von J. Kunz** **Wien, I., Maximilianstrasse Nr. 3.** **Graz, Karl Ludwig-Ring 9.**

NB. Berichte über Zufriedenheit laufen täglich ein.

Bäckerei und Gasthaus im Hause Nr. 42 zu Brunnndorf nächst dem Kärntner-Bahnhofe, mit 1. Jänner 1883 zu verpachten.

Pachtlustige wollen sich gefälligst an Gefertigten wenden. 1218

Johann Senekovitj

in Marburg, Kärntnerstraße Nr. 13.

Verstorbene in Marburg.

28. Oktober: Schmidl Conrad, Hausbesitzer, 29 Jahre, Kärntnerstraße, Lungentuberculose. 30. J. v. an: d. i. c. Josef, Hausbesitzerstöckers-Sohn, 7 Monate, Neue Colonie, Lungentarrh. Lucardi Sebastian, Handelsmann, 68 Jahre, Josefsstraße, Gehirnerweichung. 31. R. r. o. t. u. s. Antonia, Hausfriererstochter, 8 Tage, Triester-Straße, Trismus neonatorum. R. o. s. Blasius, Schneider, 82 Jahre, Kärntnerstraße, Altersschwäche. 1. November: S. o. n. k. e. Franz, Kellnerinsohn, 8 Jahre, Bürgerstraße, Lungentarrh. R. u. b. e. s. c. Josef, Bahndukturenssohn, 4 Jahre, Wielandplatz, Endocarditis.

Neuer süßer Luttengerger (Eigenbau) 1163

im **Gasthaus zum goldenen Löwen**

Kärntnervorstadt, Lendgasse 2.

Dortselbst jeden Samstag:

Frische Blut- und Leberwürste.

Tapeten

neuester Gattung,

in stylvollen, Blumen und orientalischen Dessins, von dem einfachsten bis elegantesten in Naturell, Glanz, Matt, Gold, Velour, Leder und Stoffimitationen mit passenden Plafonds und allen nöthigen Decorations-Gegenständen in grösster Auswahl zu **streng reellen Fabrikspreisen** bei

Philipp Haas & Söhne,

k. k. priv.

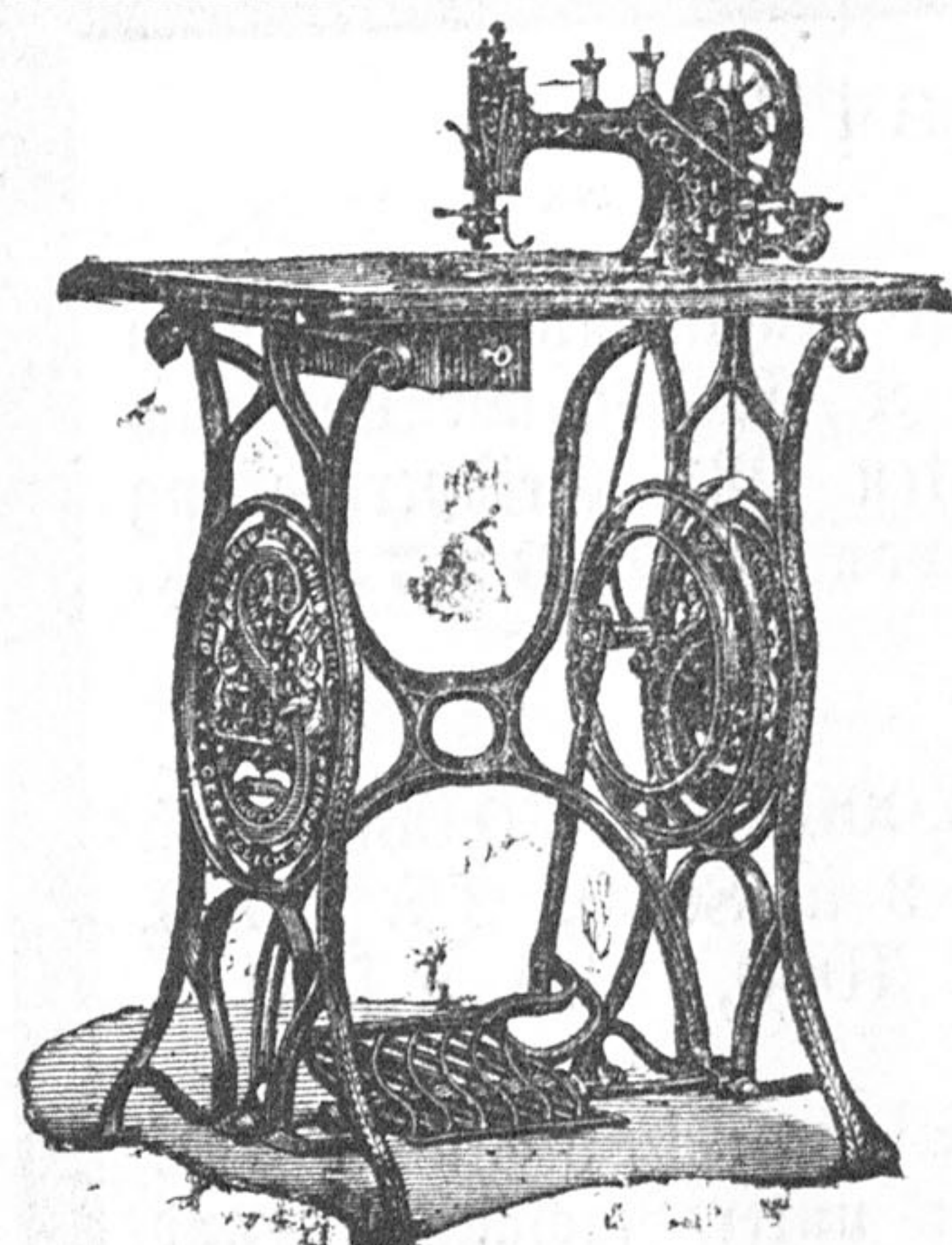
Möbelstoff- u. Teppichfabriks-Niederlage Herrengasse Graz Landhaus.

NB. Auf Verlangen wird auch die Spalirung der Tapeten nach auswärts durch verlässliche und gewandte Tapezierer billigst und schnellstens besorgt.

Tapeten-Musterkarten stehen zu Diensten. Kostenüberschläge nach Bekanntgabe der Dimensionen bereitwilligst. 1205

Größte Nähmaschinen-Niederlagen in Steiermark & Kärnten

Niederlage **Marburg** Viktringhofgasse. **Conrad Prosch & Co.** 1009 **Niederlage Klagenfurt** Bahnhofgasse.



Grosses Lager von

Nähmaschinen mit den

neuesten patentirten Verbesserungen gegen Ratenzahlungen und unter 5jährig. Garantie.

Nähmaschinen werden in unserer Werkstatt bestens reparirt.

Preiscurante auf Verlangen franco u. gratis.

Ein stadhohes Haus

in der Mühlgasse nebst großem Bauplatz ist aus freier Hand sehr billig zu verkaufen.

Anzufragen im Comptoir d. Bl. (1177)

Bildungsschule in Tanz.

(Casino-Speisesaal.)

Samstag den 11. d. M. um 8 Uhr Abends findet in den **Casino-Restaurations-Lokalitäten** zum Schluss meines heurigen Unterrichts-Curses das geschlossene

Prüfungs-Tanzkränzchen

für Erwachsene statt, zu welchem alle meine ehemaligen Schüler, deren Verwandte und Bekannte höflichst eingeladen sind, und diene zur Kenntniss, dass **specielle Einladungen** dafür **nicht** ausgegeben werden.

Entrée-Karten, ohne welche der Zutritt Niemanden gestattet wird, sind täglich in meiner Wohnung zu haben.

Unterricht im Sechschritt-Walzer

ganzt gründlich, findet nur noch nächsten **Dienstag, Mittwoch und Donnerstag** von 7—8 Uhr Abends statt. Anmeldung für diese 3 letzten Lektionen bis Dienstag Früh blos in meiner Wohnung.

Ich benütze diese Gelegenheit, dem P. T. Publikum für den gebabten zahlreichen Zuspruch herzlichst zu danken und mich für die Zukunft wärmstens zu empfehlen mit der Versicherung, dass ich, so lange ich meinen Beruf ausüben werde, alle Jahre Mitte September meine Schule in Marburg eröffnen und mich bestreben werde, durch Fleiss und Mühe das erworbene Vertrauen zu bewahren. Hochachtungsvoll

P. Coronelli.

Man biete dem Glücke die Hand!

400,000 Mark

Haupt-Gewinn im günstigen Falle bietet **die Hamburger große Geldverloosung**, welche vom **Staate** genehmigt und garantirt ist. Die vortheilhafte Einrichtung des neuen Planes ist derart, daß im Laufe von wenigen Monaten durch 7 Classen **47,600 Gewinne** zur sicheren Entscheidung kommen, darunter befinden sich Haupttreffer von event. Mark **400,000** spez. abei

1 Gewinn à M 250,000	3 Gewinne à M 6000
1 Gewinn à M 150,000	54 Gewinne à M 5000
1 Gewinn à M 100,000	5 Gewinne à M 4000
1 Gewinn à M 60,000	108 Gewinne à M 3000
1 Gewinn à M 50,000	264 Gewinne à M 2000
2 Gewinne à M 40,000	10 Gewinne à M 1500
3 Gewinne à M 30,000	3 Gewinne à M 1200
4 Gewinne à M 25,000	530 Gewinne à M 1000
2 Gewinne à M 20,000	1078 Gewinne à M 500
2 Gewinne à M 15,000	27,069 Gewinne à M 145
1 Gewinn à M 12,000	Suf. 18,436 Gewinne à M.
24 Gewinne à M 10,000	300, 200, 150, 124, 100,
3 Gewinne à M 8,000	94, 67, 50, 40, 20.

Von diesen Gewinnengelingen in erster Classe 4000 im Gesamtbetrage von M. 116,000 zur Verloosung. Die Gewinnziehungen sind planmäßig amtlich festgesetzt.

Zur nächsten ersten Gewinnziehung dieser großen Geldverloosung kostet:

1 ganzes Original-Loos	nur Mark 6 oder 3 1/2 fl. & 1 1/2 kr.
1 halbes	" " " 3 " 1 1/2 " & 1 1/2 kr.
1 viertel	" " " 1 1/2 " 90 kr.

Alle Aufträge werden sofort gegen **Einsendung**, Posteingahlung oder Nachnahme des Betrages mit der größten Sorgfalt ausgeführt und erhält Jeder-mann von uns die mit dem Staatswappen versehenen Original-Loose selbst in Händen.

Den Bestellungen werden die erforderlichen amtlichen Pläne gratis beigelegt, aus welchen sowohl die Eintheilung der Gewinne auf die resp. Classen, als auch die betreffenden Einlagen zu ersehen sind und senden wir nach jeder Ziehung unseren Interessenten unaufgefordert amtliche Listen.

Auf Verlangen versenden wir den amtlichen Plan franco im Voraus zur Einsichtnahme und erklären uns ferner bereit, bei Nicht-Convenienz die Loose gegen Rückzahlung des Betrages vor der Ziehung zurückzunehmen.

Die Auszahlung der Gewinne erfolgt planmäßig prompt unter Staats-Garantie.

Unsere Collecte war stets vom Glücke besonders begünstigt und haben wir unseren Interessenten oftmals die größten Treffer ausbezahlt, u. a. solche von Mark **250,000, 100,000, 80,000, 60,000, 40,000** etc.

Vorausichtlich kann bei einem solchen auf der **solidesten Basis** gegründeten Unternehmen überall auf eine sehr rege Theilnehmung mit Bestimmtheit gerechnet werden, und bitten wir daher, um alle Aufträge ausführen zu können, uns die Bestellungen baldigst und jedenfalls vor dem **15. November d. J.** zukommen zu lassen.

Kaufmann & Simon,

Bank- und Wechselgeschäft in Hamburg,

P. S. Wir danken hierdurch für das uns seither geschenkte Vertrauen und indem wir bei Beginn der neuen Verloosung zur Theilnehmung einladen, werden wir uns auch fernerhin bestreben, durch stets prompte und reelle Bedienung die volle Zufriedenheit unserer geehrten Interessenten zu erlangen. (1080)

D. O.